

# 74 Pidinger Klettersteig auf den Hochstaufen, 1771 m

Die rassigste Eisenföhre Deutschlands

**Ausgangspunkte:** a) Von der Autobahn-ausfahrt Bad Reichenhall zum Pidinger Ortsteil Urwies, 500 m, vom westlichen Ortsschild noch 100 m bis zum Wegabzweig »Hochstaufen«; nach 0,7 km Parkgelegenheit (vor Schranke mit Fahrverbot).

b) Vom Ortsteil Mauthausen zum Schloss Staufeneck, 500 m, 200 m dahinter letzter Parkplatz.

**Gehzeiten:** Von beiden Parkplätzen je ca. 1½ Std. bis zum Einstieg, Klettersteig 3 – 3½ Std., Abstieg 2½ Std.; Gesamtgehzeit ca. 7½ – 8 Std.

**Anforderungen:** Im unteren Teil KS4/5-C; stellenweise nach Regen lehmig; insges.

ca. 1100 m Stahlseil Ø 14 mm, ca. 150 künstliche Tritte und Griffe, gesicherte Strecke 700 Hm, vor dem Ausstieg 250 Hm Vertikale KS5/6 (deutlich schärfer als Einstieg). Nur 1 Notausstieg nach ca. 400 Hm hinüber zum Normalweg.

**Höhenunterschiede:** Von beiden Ausgangspunkten zum Gipfel ca. 1200 Hm.

**Stützpunkte:** Unterm Gipfel Reichenhaller Haus, 1750 m; im Auf- und Abstieg u. U. Steiner Alm, ca. 1100 m.

**Informationen:** Tourismusbüro Piding, ☎ 08651/3860; Alpinistische Fragen: Sepp Reichenberger, Innebergweg 7, 83451 Piding, ☎ 08651/61314, mobil 0171/48/61314.

Im unteren, »flachen« Teil des Pidinger Klettersteiges.



Über 80 Jahre war es still in den wilden Nordwänden des Hochstaufens, nachdem Willo Welzenbach mit einem Gefährten hier 1921 eine harte Kletterroute eröffnet hatte; seine grandiose Karriere im Fels endete 1934 in der Tragödie am Nanga Parbat. Dieses Schicksal wird die Klettersteig-Liebhaber am Pidinger Klettersteig gewiss nicht ereilen, denn die Sicherungstechnik der 2003 eröffneten Eisenföhre entspricht dem neuesten Stand. Die Routenführung durch die abweisenden, 700 m hohen Nordabstürze ist ebenso ideal wie genial, betont sportlich, z. T. atemberaubend ausgesetzt, mit grandiosen Tiefblicken. 1100 m führen solide Stahlseile über Steilwände und lange Querhänge, vorbei an versteckten Höhlen und Grotten. Man bewegt sich vorwiegend an natürlichen Griffen und Tritten, nur völlig glatte Wandstellen wurden mit Eisenklammern entschärft. Diese Schöpfung des Pidinger Bergsteigers Sepp Reichenberger ist gegenwärtig der rassigste alpine Klettersteig Deutschlands; er setzt in der »Meisterklasse« alpenweit neue Akzente.

**Zustieg:** Von den Ausgangspunkten auf Forststraßen und breiten Wegen Richtung Steiner Alm. Zwischen Mairalm und Steiner Alm links ab am Schild »Pidinger Klettersteig«. Auf Trittspuren zum Einstieg in 1070 m Höhe.

**Klettersteig:** Auf die 50 m hohe steile Einstiegs-Wandstufe (KS3/4) folgt zunächst eine 250 m lange gesicherte Strecke. Dann ungesichert über 300 m Länge auf landschaftlich höchst reizvollem altem Steig, von hier aus einziiger »Fluchtweg«. Links empor zu einer Wandstufe, die 200 Hm luftige, schwierige Gratkletterei fordert (KS4). Der anschließende 300 m lange »Panorama-Quergang« bietet neben leichter Kletterei herrliche Aussichten. Nun leicht abwärts, doch bald wieder empor zur Gipfelwand – die Schlüsselstelle ist ein 250 m hoher Pfeiler, sehr exponiert, z. T. aus senkrechtem glattem Fels mit sparsamen Tritthilfen (KS5/6). Die Schlusswand zum Ausstieg erweist sich mit ihren Klammern dagegen eher als gnädig (KS4).

**Abstieg:** Über den landschaftlich schönen Normalweg – Nordostroute – hinab zur Steiner Alm; gelegentlich Seilsicherungen, Trittsicherheit erforderlich.